

(481—2)

Nr. 3586.

**Rundmachung.**

Von der Jakob von Schellenburg'schen Studentenstiftung ist der 5. Platz im demaligen Ertrage von jährlichen 62 fl. 57 kr. 6. B. in Erledigung gekommen.

Zu diesem Stipendium sind gesittete, arme oder doch nur wenig bemittelte, im Inlande, besonders in Tirol geborne, und vorzugsweise dem Stifter oder seiner Gemalin anverwandte, am Laibacher Gymnasium studierende Jünglinge, welche die erste Gymnasialklasse absolvirt haben, berufen.

Jene Studierende, welche sich um den erledigten Stiftungsplatz bewerben wollen, haben ihre Gesuche

bis 15. Jänner 1865

dem Landesauschusse in Laibach durch die hierortige k. k. Gymnasialdirektion zu überreichen, und sich mit dem Lauffchein, dem Dürftigkeits- und Impfungszugnisse, mit den Studienzeugnissen der beiden letzten Semester, und im Falle der Berufung auf die Verwandtschaft mit einem legalen Stammbaume und andern erforderlichen Beweisdokumenten auszuweisen.

Vom krain. Landes-Auschusse.

Laibach am 27. November 1864.

(479—3)

Nr. 7167.

**Konkurs.**

Bei der zu errichtenden Postexpedition in Weinitz, Bezirk Tschernembl ist die Postexpedientenstelle zu besetzen, und wird zu diesem Behufe der Konkurs

bis Ende Dezember l. J.

eröffnet.

Die mit diesem Dienstposten verbundenen Bezüge bestehen in einer Bestallung jährlicher 120 fl., in einem Amtspauschale jährlicher 24 fl., und in einem Pauschale für die Besorgung der wöchentlich dreimaligen Fußbotenpost zwischen Weinitz und Tschernembl; dagegen hat der Postexpedient sich vor dem Dienstesantritte einer Prüfung aus den Postmanipulationsvorschriften zu unterziehen, und eine Kautions per 200 fl. entweder baar, oder hypothekarisch, oder in 5% Staats- oder Grundentlastungs-Obligatien zu leisten.

Die Bewerber haben in ihren eigenhändig geschriebenen, bei der gefertigten Postdirektion einzubringenden Gesuchen sich über Alter, Beschäftigung, Vermögen, sittliches und moralisches Verhalten auszuweisen, und anzugeben, welches Pauschale sie für die obigen Botengänge beanspruchen.

k. k. Postdirektion Triest am 23. November 1864.

(489—3)

Nr. 7392.

**Rundmachung.**

Die Postexpedientenstelle in St. Veit ob Wippach ist in Erledigung gekommen und wird zur Wiederbesetzung dieser Stelle, womit eine Jahresbestallung von 120 fl. und ein Kanzleipauschale jährl. 24 fl. gegen Erlag einer Dienstkaution pr. 200 fl. verbunden ist, der Konkurs

bis Ende Dezember 1864

hiemit eröffnet.

Die Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung des Alters, Beschäftigung, Vermögens und des sittlichen und moralischen Wohlverhaltens bis zum obigen Konkursstermine bei der Postdirektion in Triest einzubringen.

k. k. Postdirektion Triest am 29. November 1864.

(480—2)

Nr. 7504.

**Rundmachung.**

Bei dem Magistrate Laibach kommen für das Jahr 1864 folgende Stiftungen zur Verleihung:

1. Die Johann Bapt. Bernardini'sche Stiftung mit 65 fl. 60 1/2 kr.
2. Die Georg Tolmeiner'sche Stiftung mit 66 fl. 44 kr.
3. Die Johann Jakob Schilling'sche Stiftung mit 68 fl. 67 1/2 kr.
4. Die Hans Jostl Weber'sche Stiftung mit 84 fl. 69 kr.

Auf diese vier Stiftungen haben Anspruch Bürgerstöchter von Laibach, welche ihren sittlichen Lebenswandel und ihre Dürftigkeit mittelst legaler Zeugnisse, dann ihre im Jahre 1864 erfolgte Verehelichung mittelst Trauungsscheines und die bürgerliche Abkunft durch die

Bürgerrechts Urkunden ihrer Väter nachzuweisen vermögen.

5. Die Johann Niklas Kraskovic'sche Stiftung mit 63 fl., auf welche ein durch Unglück Verarmter oder Verschuldeter aus dem Bauernstande der St. Peter'spfarre Anspruch hat.

6. Die Jakob Anton Fanzoi'sche Stiftung mit 38 fl. 87 kr., welche an eine arme, ehrbare, zur Ehe schreitende Tochter aus dem Bürger- oder niederen Stande verliehen wird.

7. Die Josef Felix Sinn'sche Stiftung mit 27 fl. 55 1/2 kr., zu welcher zwei der ärmsten hierortigen Mädchen berufen sind.

8. Die Johann Bapt. Kovac'sche Stiftung mit 175 fl. 77 kr., welche stiftungsgemäß unter vier zu Laibach in unverschuldeter Armuth lebende Familienväter oder Witwen von unbescholtenem Rufe und mit mehreren unversorgten Kindern zur Vertheilung kommt.

Bewerber um die vorerwähnten Stiftungen haben ihre gehörig instruirten Gesuche

bis 20. Dezember 1864

bei diesem Magistrate zu überreichen, wobei diejenigen, welche sich um mehrere Stiftungen alternativ in Kompetenz setzen wollen, abgefonderte Gesuche einzubringen haben.

Stadtmagistrat Laibach am 26. November 1864.

(488—3)

Nr. 994.

**Rundmachung.**

Behufs Sicherstellung der Fourage-Artikel-Lieferung auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1865 für die Pferde des Gendarmerie-Flügels zu Laibach, wird die Lizitationsverhandlung auf den

10. Dezember l. J.,

um 10 Uhr Vormittag, in der Kanzlei des Flügel-Commandos im Hause Nr. 47 und 48 Gradischavorstadt anberaunt.

Hierzu werden die hierauf Reflektirenden mit dem Beisage eingeladen, daß der tägliche Fourage-Bedarf dormalen in 3 Portionen Hafer a 1/8 Meßen, Heu à 10 Pfund, Streustroh à 3 Pfund besteht.

Die Lizitationsbedingungen liegen zur Einsicht für Unternehmungslustige beim gefertigten Flügel-Commando.

k. k. Gendarmerie-Flügel-Commando Laibach am 3. Dezember 1864.

(2335—1)

Nr. 16938.

**Kuratorsbestellung.**

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Doliuschel von Breßje bekannt gemacht, daß das in der Rechtsache des Johann Kaselitz von Laibach durch Hrn. Dr. Rudolf gegen denselben pcto. Rechnungslegung erlassene Urtheil vom 26. Oktober 1864, Z. 14024, wegen dessen unbekanntem Aufenthalts dem unter Einem aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Uranitsch zugestellt wurde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 15. November 1864.

(2334—1)

Nr. 16901.

**Dritte exekutive Feilbietung.**

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird im Nachhange zum dießgiltigen Edikte vom 4. September l. J., Nr. 14474, bekannt gemacht:

Es sei die mit dem Bescheide vom 4. September l. J., Nr. 14474, auf den 17. Dezember l. J.

angeordnete zweite Feilbietung der dem Michael Paber von Pezbe gehörigen Realität als abgehalten erklärt worden,

und es werde daher lediglich zu der dritten, auf den

18. Jänner 1865,

Vormittags 9 Uhr, hieramts angeordneten Realfeilbietung geschritten werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 14. November 1864.

(2336—1)

Nr. 14750.

**Edikt.**

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es habe Herr Karl Galle durch Herrn Dr. Pongraz gegen die hängende Verlassmoffe der Maria Gregoritz von Untersadobrova unter dem 3. Oktober l. J., Z. 14751, die Klage auf Zahlung von 400 fl. ö. W. angebracht, und es wurde den unbekanntem Erben ein Curator ad actum in der Person des Herrn Dr. Rudolf aufgestellt, und die Tagsatzung auf den

3. März 1865,

Vormittags 9 Uhr, hieramts angeordnet.

Dessen werden die unbekanntem Erben mit dem Anbange erinnert, daß sie zur Tagsatzung erscheinen oder ihre ob-schuldigen Behelfe dem aufgestellten Curator rechtzeitig zu übermitteln haben, als

sonst diese Rechtsache mit dem Kurator allein verhandelt und entschieden werden würde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 5. November 1864.

(2331—1)

Nr. 3721.

**Exekutive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Josef Humer von Gilli, durch seinen Nachhaber Herrn Josef Pehani von Rassenfuß wegen nicht zugehaltener Lizitationsbedingungen die neuerliche Feilbietung der dem Johann Planitsch von St. Kanzian gehörig gewesenen, von der Ursula Planitsch im Exekutionswege erstandenen, gerichtlich auf 824 fl. 24 kr. bewerteten Subrealität Nrf. Nr. 150 ad Gut Emur bewilliget und zu deren Vornahme eine einzige Feilbietungstagsatzung auf den

16. Jänner 1865,

Vormittag um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Beisage angeordnet worden, daß die Realität bei dieser Feilbietungstagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 20. November 1864.

(2330—1)

Nr. 3152.

**Exekutive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksamte Rassenfuß, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Anderletsch von Weißkirchen, gegen Johann Jeruz von St. Kanzian wegen schuldiger 282 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche des Gutes Emur sub Nrf. Nr. 122 vorkommenden Subrealität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1170 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagsatzungen auf den

9. Jänner,

10. Februar und

10. März 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Reißbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Rassenfuß, als Gericht, am 2. Oktober 1864.

(2321-2)

Nr. 1642.

### Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger nach dem verstorbenen Herrn Johann Zberniug, Pfarrers von Döbernik.

Von dem k. k. Bezirksamte Treffen, als Gericht, werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 29. November 1863 mit Testament verstorbenen Herrn Johann Zberniug, Pfarrers von Döbernik, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den

16. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlen der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

k. k. Bezirksamt Treffen, als Gericht, am 10. November 1864.

(2322-3)

Nr. 4110.

### Freiwillige Veräußerung.

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen der Frau Amalie Myon, verwitwet gewesenen Preschern von Schalkendorf die freiwillige Veräußerung nachstehender Entitäten bewilligt, als:

- a) der im Grundbuche der Probsteigilde Radmannsdorf Kntf. Nr. 853g, Fol. 612 vorkommenden Wiese „travnik“ am Veldezer-See, im Flächenmaße von 796 1/2 □ Rstf. sammt dem darauf aus Fachwerk ebenerdig knopp am Ufer des Sees erbauten Wohnhause, zusammen im Schätzungswerte von 2150 fl.
- b) der Wiese „kraj“ in der Steuergemeinde Lees Kntf. Nr. 733g, Fol. 638 ad Probsteigilde Radmannsdorf im Schätzungswerte pr. 840 fl.
- c) des Acker sammt Rainwiese „rklj“ Kntf. Nr. 106, Fol. 238 ad Herrschaft Radmannsdorf im Schätzungswerte pr. 201 fl.

und wird zu deren Vornahme die Tagsetzung auf den

10. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, in loco der Realitäten angeordnet, wozu Kaufsüchtige mit dem Besatze eingeladen werden, daß die bezüglichen Lizitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 16. November 1864.

(2344)

ie in Nr. 275, 276 und 277 der Laibacher Zeitung zum Verkaufe angezeigten 15 Paar Ochsen in Klingensfeld bei Nasseneuß, sind bereits verkauft.

(1548-18)

### Die alterberühmte und bewährte Augsburger Lebensessenz

von Dr. J. G. Kiesow, 1 Flacon 50 kr. öst. Währ., ist nur allein echt zu haben in der Apotheke des Herrn Wilhelm Mayer in Laibach.

(2315-2)

### Möbel

werden noch fortan am Mann im Andrioli'schen Hause Nr. 191 ebener Erde ausgeliehen. — Zudem wird in eben diesem Lokale am 12. Dezember l. J. eine

### Lizitation

von Einrichtungsstücken, Küchengeräthen, dann 6 Hobelbänken sammt Tischlerwerkzeug, sowie eines großen Vorrathes von Werkholz abgehalten.

### Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung meines vielgeliebten Gatten

### JOSEF NUSCHAK

zur letzten Ruhestätte fühle ich mich verpflichtet, allen Freunden und Bekannten, besonders den die Leiche begleitenden Bürgern und Trägern meinen tiefgefühlten Dank hiemit abzustatten.

Laibach, 6. Dezember 1864.

(2349)

Agnes Nuschak.

(2343-1)

### Unterrichtskurs

in der

### STENOGRAPHIE.

Der Stenografen-Verein in Laibach wird mit Genehmigung der hohen Landesbehörde und im Einvernehmen mit der löbl. k. k. Gymnasial-Direktion am hiesigen k. k. Gymnasium durch Gefälligkeit des geprüften Lehrers Herrn Wilhelm Ritter von Fritsch einen unentgeltlichen öffentlichen Unterrichtskurs über Stenografie eröffnen, welcher im Lehrzimmer der VIII. Gymnasialklasse an Sonntagen von 10 - 11, und an Donnerstagen von 11 - 12 Uhr Vormittags abgehalten werden, und Sonntag am 11. d. M. beginnen wird.

An Sonntagen werden nach der Unterrichtsstunde auch stenografische Schreibübungen für Geübtere stattfinden.

Wozu Freunde der Stenografie höflichst eingeladen werden.

Von der

Direktion des Stenografen-Vereins in Laibach.

(2252-7)

### Für Herrschafts- und Waldbesitzer.

Ein im Holzfach bewandertes Haus in Triest, welches sowohl für den Platzverkauf als auch für den Absatz nach dem Auslande seit Jahren eingearbeitet ist, wäre geneigt, von einer Herrschaft oder einem sonstigen bedeutenden Holzproduzenten Tannen- und Fichtenbölder auf Lager zum Verkauf zu übernehmen, und offerirt zwei Dritttheile des Wertes, Vorschüsse im Baaren für große Partien.

Näheres Auskunft ertheilen aus Gefälligkeit die Herren S. J. Pessiack & Söhne in Laibach.

(2324-2)

### Jakob Schaschel,

Büchsenmacher u. Graveur in Karlstadt, beehrt sich das P. T. Publikum auf seine, von ihm selbst erfundenen sogenannten Diebs-Alarme (Wecker) aufmerksam zu machen.

Diese, von der Agramer Industrie-Ausstellung mit größtem Beifalle aufgenommenen Diebs-Alarme sind eine dem Revolver ähnliche Waffe, welche im Innern des Zimmers mittels eines 12-15" langen Drahtstiftes derart aufgehängt wird, daß bei dem geringsten Versuche, die Thüre zu öffnen, diese herabfällt und sich entzündet, wodurch der Schlafende geweckt und so auf seine und seines Gemüths Sicherheit bedacht sein kann.

Diese ganze Vorrichtung ist so klein und bequem konstruirt, daß sie ganz ungenirt in der Tasche getragen werden kann und keinem Reisenden fehlen sollte.

In Laibach vorräthig bei Joh. Schaschel, St. Peters-Vorstadt Nr. 10.

(675-23)

### Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,

sowie Allen, welche sich gegen diese Uebel schützen wollen, werden unsere Waldwoll-Artikel zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Der Alleinverkauf für ganz Krain befindet sich bei Herrn Albert Trinker, Handelsmann zum „Anker“, Hauptplatz, im Oreg'schen Hause Nr. 239.

Die Waldwoll-Waaren-Fabrik zu Nemda

J. Schmidt & Comp.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, den geehrten Herren Ärzten, sowie allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden nachstehende Artikel aus der Waldwollwaaren-Fabrik der Herren J. Schmidt & Comp. zu Nemda zu empfehlen:

Gewirkte Jacken, Weinkleider und Strümpfe für Damen und Herren.

Körper, Flanell, zu Jacken und Hemden.

Elastique } zu Jacken und Hemden.  
Waldwollwatte, Zahnrissen, Hauben, Käpfe, Handschuhe, Brust- und Leibbinden, Strickgarn.

Einlegesohlen, Steppdecken, sowie Puls-, Arm-, Knie-, Hals-, Schulter-, Brust- und Rückenwärmer.

Waldwoll-Öel, bergischen Spiritus zu Einreibungen, Extrakt zu Bädern, Balsam zu Fußwäsungen, Seife, Pomade, Bonbons, Liqueur.

Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis.

Albert Trinker,

in Laibach, Hauptplatz Nr. 239, „zum Anker.“

(2327-2)

### Eine Wohnung.

Der 1. Stock des Hauses Nr. 259 am Hauptplatz, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer etc., ist von Georgi l. J. zu vergeben.

Näheres bei B. C. Supan daselbst.

### Telegraphische

### Effekten- und Wechsel-Kurse

an der k. k. öffentlichen Börse in Wien

Den 6. Dezember.

5% Metalliques	70.90	1860-er Anleihe	93.80
5% Nat.-Anleihe	79.60	Silber	116.25
Banfsaktien	779.	Lomben	116.65
Kreditaktien	175.70	k. k. Dufaten	5.58

### Fremden-Anzeige.

Den 5. Dezember.

Stadt Wien.

Die Herren: Lewi, Kaufmann, von Berlin. — Globolschnig, Gewerk, von Eßlern.

### Elephant.

Die Herren: Schesled, Rittmeister, und Schriegl, Lieutenant, von Kopenhagen. — Osnig und Syrus, Kaufleute, von Sissel. — Bunzl, Handelsmann, und Meyer, Kaufmann, von Wien. — Scherian und Morre, Private, von Klogensfurt.

### Wilder Mann.

Die Herren: Lemberger, Kaufmann, und Wildberg, Privat, von Wien.



### MOLL'S

### Seidlitz-Pulver.



Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. „Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver ist zum Unterschied von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen und auf jedem, die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. — Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekanteten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Bluteongestionen, gichtartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilresultate liefern.

Niederlage in Laibach bei Herrn Wilhelm Mayer, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“ Görz: Fonzari.

Gurkfeld: Fried. Bömches. Gottschee: Jos. Kreu. Krainburg: Seb. Schaunigg,

Apotheker. Neustadt: Dom. Rizzoli und Josef Bergmann. Wippach: Ant. Deperis.

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das

### Echte Dorsch-Leberthran-Öel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthranarten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. W.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veraltetsten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. MOLL,

Apotheker und chemischer Producten-Fabrikant in Wien.

(67-48)